

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2019 -

Tiefste Temperatur am 14.: - 2,7°C (- 3,6°C)

Höchste Temperatur am 02.: + 16,3°C (+ 16,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 4,3°C (+ 4,1°C)

Monatssumme des Niederschlags: 46,7 mm (14,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 39,9 Stunden (58,3 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Typisches Novemberwetter - Sonnenschein Mangelware

Der November gilt als ausgesprochen trüber, sonnenscheinarmer Monat. Und seinem Ruf machte er dieses Jahr wieder einmal alle Ehre, allerdings auf einem insgesamt hohem Temperaturniveau.

Seit Wochen ist das einzig Beständige beim Wetter dessen Unbeständigkeit. Auch im November arbeitete es mit Tiefdruck an der Aufarbeitung des Niederschlagsdefizits des Vorjahres. Trotz der eindeutig von Tiefdruckgebieten dominierten Witterung hielt sich das Nass in Grenzen, da die regenbringenden Wetterfronten häufig vom Föhn stark abgeschwächt oder vollständig aufgelöst wurden. Zwar verbuchten die Allgäustationen von Günter Bischoff auf der Steinberg-Alpe (92,0 Liter/m²) und Karl-Heinz Schweigert in Leutkirch (77,2 Liter/m²) noch am meisten Niederschlag, doch auch hier war es aufgrund der wiederholt auftretenden Föhnlagen zu trocken, von den anderen Regionen ganz zu schweigen. Brigitte Dolp und Jutta Hager registrierten in Allmendingen beziehungsweise in Seekirch am Federsee gerade mal 36 Liter auf den Quadratmeter und damit lediglich etwas mehr als die Hälfte des 30-jährigen Novembermittelwertes.

Die Tiefausläufer hatten im Allgemeinen milde Atlantikluft im Gepäck, wobei zum Monatsbeginn sogar laue Kanarenluft über die Alpen gelangte und das Quecksilber in Friedrichshafen, Biberach und Ehingen nochmals auf 18 Grad klettern ließ. In der zweiten Novemberwoche passten sich die Temperaturen dann mit den ersten Nachtfrösten, Reif und Glättegefahr allmählich der Jahreszeit an. So richtig kalt wurde es aber nicht. Unterm Strich war der vergangene Monat deshalb überall ein bis eineinhalb Grad zu warm. Anstatt der statistisch gesehen üblichen fünfzehn Frosttage waren es nur neun und Eistage mit Dauerfrost, aber auch Schnee in den Niederungen waren noch kein Thema.

Der November ist der zweitsonnenscheinärmste Monat des Wetterjahres, einzig übertroffen vom Dezember, dem Monat mit der geringsten Tageslänge. Doch dieses Jahr war die Novembertristesse besonders ausgeprägt, denn kompakte Boden- und Hochnebefelder trübten des Öfteren Sicht und Stimmung. Die Grauschleier zeigten nach dem Zufallsprinzip zwar auch mal Mut zur Lücke und es wagte sich zeitweilig die Sonne hervor, doch mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 39,9 Stunden (Mittelwert: 51,8 Stunden) wurde an der Zentrale in Bad Schussenried, wie an allen anderen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd, deutlich zu wenig Sonnenschein verzeichnet.

Mit dem Dezember hat für die Meteorologen bereits ganz offiziell der Winter begonnen. Wie der letztendlich ausfallen wird, weiß natürlich niemand, auch wenn durch die "sozialen" Netzwerke seit Wochen die Mär vom "wärmsten Winter aller Zeiten" geistert und dies sogar von einigen "seriösen" Medien noch thematisiert wird. In den letzten Jahren haben dieselben "Wetterexperten" übrigens extrem kalte Winter prognostiziert.

WWS-oro